

Högskolan Dalarna

Erfahrungsbericht

Anreise:

Es gibt verschiedene Möglichkeiten nach Borlänge oder Falun zu kommen. Die definitiv bequemste ist das Fliegen zum Flughafen Stockholm Arlanda und dort dann eine Fahrt mit dem Zug weiter nach Borlänge/Falun. Tickets können auf der Website (<https://www.sj.se/en/home.html#/>) gekauft werden, die Station „Arlanda C“ ist direkt am Flughafen und von dort aus fährt auch ein Zug durch nach Borlänge. Man darf sich von den Stationsnamen nicht verwirren lassen, der Bahnhof in Borlänge ist mit gleich drei verschiedenen Namen hinterlegt, obwohl es ein und derselbe ist.

Eine weitere Möglichkeit ist mit dem Bus von Berlin nach Stockholm zu fahren (z.B. FlixBus) – dauert lange aber spart Geld. Manche haben auch berichtet, dass man mit dem Zug fahren kann, dafür muss man aber wohl relativ oft umsteigen. Ich empfehle einfach möglichst früh einen Flug zu buchen, da bekommt man meistens noch was für einen recht vernünftigen Preis.

Am Bahnhof in Borlänge angekommen steht ein Abholshuttle der Universität bereit, das euch zu eurer Unterkunft bringt, auch wenn diese - wie in meinem Fall - ca. 30 Minuten entfernt ist. Genaue Termine wurden bei uns über eine Facebook Gruppe kommuniziert, die auch im Verlauf des Semesters genutzt wird um Termine und Aktivitäten zu verbreiten. Ein Facebook Account ist also definitiv zu empfehlen.

Unterkunft:

Die Wohnungssituation in Borlänge ist wohl seit Jahren ein großes Problem. Schon vorhergehende ERAMUS Studierende berichteten von Problemen beim Finden eines Platzes. Grundsätzlich ist zu sagen, dass die Universität keine Wohnungen bereitstellt oder vermittelt, das Wohnheim in Borlänge wird von der Firma Tunabyggen betrieben. Es ist sehr nah an der Uni gelegen und wenn man einen Platz angeboten bekommt, sollte man ihn meiner Meinung nach definitiv annehmen da sich das Studentenleben größtenteils dort abspielt und die Preise attraktiv sind. Um einen Platz zu bekommen muss man sich in ein Warteschlagensystem einreihen, wobei man eine bestimmte Menge an Wartepunkten bekommt (1-3 am Tag). Seit einem Jahr scheint Tunabyggen Studenten die länger als ein Semester bleiben 600-1000 Wartepunkte als Startwert zu geben, was es noch schwerer macht eine der ohnehin knappen Zimmer zu bekommen.

Sollte man keine Wohnung bekommen muss man sich nach privaten Vermietern umschaun, dies geschieht am besten über Facebook Gruppen oder das direkte Anschreiben von Tunabyggen (diese haben in unserem Jahrgang einen „housing-coordinator“ bereitgestellt, welcher Studenten an private Wohnungen/Vermieter vermittelt hat).

Zusammenfassend muss man sagen, dass das Finden eines Zimmers die wohl mit größte Herausforderung darstellt. Eine Handvoll Studenten musste das Semester frühzeitig abbrechen, nachdem Sie erfolglos in einer Art „Auffanglager“ zusammen mit 10-15 Studenten zwei Wochen in einem Raum geschlafen haben, in der Hoffnung zwischenzeitlich ein Zimmer zu finden.

Universität:

Die Högskolan Dalarna ist in zwei Campusse unterteilt, einer in Borlänge und einer in Falun. Beide sind überschaubar klein und bieten eher das Gefühl in einer Schule zu sein, auch weil sich die Größe der Räume nicht groß von einem normalen Klassenzimmer unterscheiden.

Die Universität in Borlänge liegt zwar nicht im Stadtzentrum, dafür aber relativ nah an einem großen Supermarkt (Willys) und einem Einkaufszentrum. Beides ist in nicht einmal 5 Minuten zu Fuß zu erreichen.

Es gibt natürlich weitere Unterschiede zu der Universität in



Jena, so ist das Semester in zwei Teile unterteilt was man bei der Kurswahl definitiv beachten sollte. Die meisten Kurse bringen 7,5 ECTS - man belegt also am besten 2 Kurse in jedem der beiden Abschnitte, so kommt man unterm Strich, wenn alles gut läuft auf genau 30 ECTS. Ich hatte meistens nur 2 Vorlesungen die Woche, was bedeutet man muss mehr Zuhause machen wie z.B. Assignments schreiben und Vorträge vorbereiten. Im Großen und Ganzen würde ich den „Workload“ aber deutlich geringer als in Deutschland einschätzen, auch da man keine Klausurenflut am Ende des Semesters hat.

Nützlich zu wissen ist noch, dass die Universität keine wirkliche Mensa hat. Es gibt lediglich ein kleines Café in dem man sich mit Kleinigkeiten eindecken kann, die Preise dort sind schwedentypisch hoch und nicht wirklich studentenfreundlich (belegtes Baguette 5-6€). Die Universität ist sich dessen bewusst und hat Mikrowellen aufgestellt, in denen man sich sein mitgebrachtes Essen aufwärmen kann. Als weitere Alternative gibt es Subway, McDonalds und andere Restaurants in der Nähe.



Stadt:

Die Stadt Borlänge ist nicht wirklich aufregend und relativ Menschenleer, im Stadtzentrum gibt es einige wenige Geschäfte. Borlänge hat auch eine Bowlingbahn, einen Nachtclub, ein Schwimmbad und eine Sportsbar, allzu viel sollte man aber trotzdem nicht von der Stadt erwarten. Das eigentliche Leben findet um die größeren Geschäfte wie IKEA, Clas Ohlson und dem Shoppingzentrum Kupolen statt, wo auch viele Menschen von außerhalb kommen um einzukaufen.

Landschaft:

Das fehlende Leben in der Stadt wird durch die wunderschöne Landschaft um Borlänge und ganz Dalarna wieder wettgemacht, es gibt unzählige kleine Seen und schöne Wälder die sich perfekt für Wanderungen eignen. Ich würde empfehlen mit einem Auto anzureisen oder sich zumindest mit Leuten zusammen zu tun die ein Auto besitzen. Damit kommt ihr an die schönsten Ecken und könnt auch einfach zwischendurch Stoppen, wenn euch ein Platz besonders gut gefällt. Das Fahren mit dem ÖPNV ist zwar möglich aber gerade für Ausflüge in die Natur eher ungeeignet und auch nicht gerade günstig.

Da ich im August angereist bin und bis Januar blieb, habe ich sowohl noch ein paar Sommertage miterleben können als auch den Winter in Schweden. Beides war landschaftlich wundervoll, gerade die Verwandlung von grünen Wiesen zu weißen Schneelandschaften ist beeindruckend.

In der Universität werden verschiedene Trips von Unternehmen angeboten wie eine Reise nach Lappland oder St. Petersburg. Für einen winterlichen Trip nach Lappland findet man sich aber am besten mit weiteren Leuten zusammen, mietet ein Auto (wenn keins vorhanden ist, außerdem sind Spikes in den Reifen empfehlenswert für den Trip) und fährt einfach selbst hoch. Das spart am Ende nicht nur Geld, sondern gibt einem auch eine ganze Menge mehr Freiheiten.

Fazit:

Meine Zeit in Borlänge an der Höskolan Dalarna bereue ich in keinem Fall, gerade das Land Schweden gefiel mir sowohl landschaftlich, als auch von der Mentalität der Leute sehr gut. Borlänge kann als Stadt vielleicht nicht so viel bieten wie Stockholm, Uppsala oder Malmö, das kann und sollte aber definitiv durch Ausflüge ausgeglichen werden. Man findet sowohl in den Kursen, als auch im Wohnheim schnell Anschluss an andere (internationale) Studenten. Der Kontakt zu Schweden gestaltet sich schwieriger, da diese in der Regel nur wenige englischsprachige Kurse belegen und in anderen Unterkünften untergebracht sind.

Ich habe mich innerhalb der Zeit sprachlich definitiv ein ganzes Stück weiterentwickelt und tolle Erfahrungen gesammelt!

